

NACHRICHTEN

Veloweg wird ausgebaut

MEGGEN red. Die Kantonsstrasse zwischen dem Zentrum Meggen und der Einmündung der Adligenswilerstrasse wird ab März ausgebaut und saniert. Dabei werden unter anderem beidseitig durchgehende Velostreifen erstellt, welche heute im Dorfbereich bei zwei Strassenabschnitten fehlen. Im Zuge der Bauarbeiten werden auch die Busbuchten ausgebaut. Dazu werden die Haltestellen Kapelle und Kreuz vorübergehend um einige Meter verschoben, wie der Kanton Luzern mitteilt. Die Arbeiten im Zentrum dauern bis September 2014, jene beim Knoten Kreuz bis Ende Mai 2015. Die Strasse ist einspurig befahrbar, der Verkehr wird mit Ampeln geregelt.

«Bronzig freche» Fasnachtszeitung

ROTHENBURG red. Wechselt Regierungsrat **Reto Wyss** bald vom Bildungs- ins Wirtschaftsdepartement? Darüber spekuliert zumindest die Rothenburger Fasnachtszeitung «Ameisibronz», die heute erscheint. Denn immerhin ist Wyss als Bildungsdirektor mit einer Wirtschaftsdelegation nach Moskau gereist – mit Lotteriedeckeln und Steuergeldern notabene. Neben Reto Wyss müssen auch andere Rothenburger Persönlichkeiten Federn lassen. So etwa Bildungsvorsteher **Amédéo Wermelinger** aufgrund der geplanten Zentralisierung der Kindergärten, **Adi Achermann**, «Hensler und Schärli sei Dank», der fast schon zum definitiven Polizeikommandant gewählt worden sei, oder Gemeinderätin **Prisca Birrer-Heimo**, die, nachdem Rothenburg seit Jahren erstmals rote Zahlen schreibt, ihren Rücktritt bekannt gegeben hat.

Der «Ameisibronz» – einmal mehr «bronzig frech» – wird heute Abend anlässlich der «Ilgülete» auf dem Fleckenplatz vorgestellt. Ab morgen ist die Fasnachtszeitung in den Rothenburger Geschäften gratis erhältlich.

GRATULATION

90. Geburtstag

ADLIGENSWIL red. Heute feiert **Berta Casagrande-Baumann** im Zentrum 3 in Adligenswil ihren 90. Geburtstag im Kreise von Familie und Freunden. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen alles Gute.

LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzm Medien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kalteneider, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Leddegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Stv. Chefredaktor: Jérôme Martinu (Jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (aini); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Leiterin Newsdesk: Andrée Stössel (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (bac).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Wirtschaft: Hans-Peter Hoeren (hoe); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sport/Journal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero: Regina Gräter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Adresse und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch

Billettverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@lzm Medien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: Verbreitete Auflage: 129 109 Exemplare; verkaufte Auflage: 127 600 Exemplare (Verlagsangabe).

Abonnementpreis: 12 Monate Fr. 424.–/16 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irrgewidwe geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gemächlich verfolgt.

Hochhaus nochmals verkleinert

KRIENS Das überarbeitete Projekt Eichhof West liegt nun zur Vorprüfung beim Kanton. Projektkritiker reden von einem Kompromiss – und sind doch nicht einverstanden.

MIRJAM WEISS
mirjam.weiss@luzernerzeitung.ch

Neuer Anlauf für das Projekt Eichhof West in Kriens: «Das ganze Projekt wurde im letzten Jahr städtebaulich umgekrempelt», sagt der Krienser Gemeindeammann Matthias Senn. Dadurch seien in allen Bereichen des Projektes wesentliche Verbesserungen erzielt worden. Der Krienser Gemeinderat hat den neuen Bebauungsplan für das Areal Eichhof West zur Vorprüfung an die kantonalen Stellen weitergeleitet.

Vier Varianten für Verkehrskonzept

An der Langsägestrasse, zwischen dem Eingang zum Sonnenbergtunnel und der Eichhof Brauerei, plant die Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK) rund 300 Mietwohnungen, einen Hotelschule-Campus, ein Bürogebäude und ein Hotel. Sie will dafür rund 200 Millionen Franken investieren. Der Krienser Einwohnerrat hatte das Projekt im vergangenen April überraschend zurückgewiesen (wir berichteten).

Auf grossen Widerstand stiessen die beiden ursprünglich geplanten Wohntürme von 56 und 68 Metern Höhe. Neu soll auf dem Areal nur noch ein 53 Meter hoher Wohnturm entstehen, und zwar direkt an der Langsägestrasse und nicht wie ursprünglich vorgesehen am Fuss des Sonnenbergs. In einer ersten Präsentation des neuen Projekts Ende November 2013 war noch von einem 60 Meter hohen Wohnturm die Rede (Ausgabe vom 26. November 2013) gewesen. Demgegenüber wurde er nun noch einmal um sieben Meter verkleinert.

Im ursprünglichen Projekt wurde weiter das fehlende Verkehrskonzept bemängelt. «Die zentrale Veloroute von Luzern nach Kriens führt am Eichhof-Areal entlang. Das birgt natürlich Konfliktpotenzial», erklärt Gemeinderat Cyril Wiget. Die BVK habe daraufhin vier detaillierte Varianten erarbeitet und diese dem Krienser Gemeinderat vorgelegt. «Wir haben versucht, ein Ver-



Gemeindeammann Matthias Senn auf der Wiese oberhalb des Eichhof-West-Areals, wo dereinst ein 53-Meter-Hochhaus gebaut werden soll.

Archivbild Dominik Wunderli

kehrskonzept mit dem geringsten Schaden für die Velofahrer zu finden», so Wiget. Das Resultat: «Der Bebauungsplan wurde erweitert und die ganze Langsägestrasse ins Projekt eingebunden.» Die Fahrbahnen sollen getrennt werden, sodass genügend Platz für Velo- und Autofahrer entsteht. Die interne Erschliessung des Areals Eichhof West werde unterirdisch im Einbahnregime erfolgen. Dazu sei eine Ein- und eine Ausfahrt in die Langsägestrasse vorgesehen.

Alle Beteiligten mit einbezogen

Nach der Ablehnung des ursprünglichen Projekts hatte die Investorin BVK gemeinsam mit dem Krienser Gemeinderat, mit den politischen Fraktionen und mit dem Verein «Gegen bauliche Willkür», dem Anwohner am Sonnenberg angehören, das neue Projekt in

mehreren Sitzungen erarbeitet. Im Dezember 2013 hatte die BVK zudem drei Informationsabende für die Krienser Bevölkerung durchgeführt.

Erwin Rychener, Architekt und Beisitz

«Das Areal Eichhof West ist und bleibt nicht hochhaustauglich.»

ERWIN RYCHENER, VEREIN «GEGEN BAULICHE WILLKÜR»

vom Verein «Gegen bauliche Willkür», ist der Ansicht, dass durch die Überarbeitung der Bebauungsplan verbessert worden sei. Er sagt: «Das neue Projekt ist eine Kompromisslösung.» Mit takti-

schem Geschick hätten die BVK und der Gemeinderat die Kritikpunkte entschärft. Städtebaulich vermöge das neue Projekt aber noch immer nicht zu überzeugen. «Wir sind damit nicht einverstanden. Das Areal Eichhof West ist und bleibt nicht hochhaustauglich.» Das Referendum werde der Verein aber nicht ergreifen, so Rychener.

Im Frühsommer im Einwohnerrat

Zunächst werden nun die kantonalen Stellen den neuen Bebauungsplan beurteilen. Nach der Rückmeldung durch den Kanton werde dieser im Frühsommer 2014 für die erste Lesung im Einwohnerrat traktandiert, teilte der Gemeinderat mit. Gemeindeammann Matthias Senn ist optimistisch: «Wir haben grosse Hoffnungen, dass der partizipative Prozess in der Bevölkerung zu einer grösseren Akzeptanz führen wird.»

Kriens zahlt 1,67 Millionen an neuen Stadtteil

LUZERN SÜD Der Einwohnerrat will auf dem Gebiet vom Eichhof bis zur Horwer Seebucht einen neuen Stadtteil bauen. Die Parteien stellen klare Forderungen.

Das Krienser Parlament hat gestern einen Kredit von insgesamt 1,67 Millionen Franken genehmigt, um die Planungen im Gebiet Luzern Süd voranzutreiben. Dem Antrag des Gemeinderates wurde mit 33 zu 0 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt. Konkret geht es um das Gebiet rund um die Allmend, vom Eichhof bis zur Horwer Seebucht. Dieses soll – zusammen mit Luzern und Horw – nachhaltig entwickelt werden. Die Stossrichtungen dazu wurden in einem Entwicklungskonzept festgelegt, das gestern im Einwohnerrat diskutiert wurde. Mit dem nun gesprochenen Kredit soll dieses mit städtebaulichen Richtlinien und einer Verkehrsstrategie konkretisiert werden.

Gesucht: Ein schönerer Name

Das Vorgehen findet bei allen Parteien Anklang. «Es ist richtig, dass erst die Grundlagen erarbeitet werden, bevor man Wettbewerbe ausschreibt. Wir wollen, dass die Bebauungspläne dadurch schneller bearbeitet werden können», sagte etwa SVP-Fraktionschef Martin Heiz. Dem stimmte Viktor Bienz (CVP) zu. «Die Abläufe können beschleunigt werden, wenn die Voraussetzungen von Beginn an klar sind.» Wichtig sei, dass die definierten Nutzungsschwerpunkte und die geplante Durchmischung von Wohn- und Arbeitsnutzungen verbindlich durchgesetzt würden. Die Grünen betonten die grosse Bedeutung der Pla-

nungen: «Um zu einer attraktiven Gemeinde zu werden, ist dieses Projekt eines der wichtigsten neben dem neuen Zentrum», sagte Fraktionschef Bruno Bienz. Deshalb dürfe bei der Planung nicht gespart werden. Er forderte allerdings eine Namensänderung: «Der



Einwohnerrat Kriens

Name Luzern Süd ist nicht das Gelbe vom Ei – er bietet keinerlei Identifikation.» Bienz schlug vor, einen Wettbewerb auszuschreiben, um einen stärkeren Namen für den neuen Stadtteil zu finden.

Betroffene sollen mitreden können

Geradezu euphorisch redete Roger Erni (FDP) über das Projekt. «Es geht um 15 000 neue Einwohner und Arbeitsplätze, wobei 80 Prozent der Projekte auf Krienser Boden realisiert werden», schwärmte er. Es werde ein Stadtteil entstehen, der bestens erschlossen sei und direkt an Naherholungsgebiete angrenze. Mit dem nun genehmigten Kredit mache die Gemeinde einen guten Deal. «Wir bekommen viel fürs Geld – nämlich Entwicklungspläne, welche Investoren für die nächsten 20 Jahre den

Weg ebnen.» Mario Urfer (SP) erinnerte jedoch daran, dass es auch Menschen gebe, die gegenüber einem derartigen Wachstum skeptisch seien. «Diese Leute wollen bezahlbare Wohnungen und keine zubetonierte Landschaft. Deshalb muss das Entwicklungskonzept sorgfältig begleitet werden.» So müsse etwa ein Stadtsoziologe zugezogen werden, um die gesellschaftliche Entwicklung zu berücksichtigen. «Auch die betroffene Bevölkerung und die Quartiervereine sollen nicht nur informiert, sondern einbezogen werden», forderte Urfer.

Platz fürs bestehende Gewerbe

Der Krienser Baudirektor Matthias Senn sagte zu den Befürchtungen der Wachstumskritiker: «Die Zahl von 15 000 neuen Einwohnern wurde immer wieder genannt. Gewissen Leuten macht das etwas Angst. Man muss aber auch sehen: Diese Zahl bezieht sich auf alle Gemeinden – nicht nur auf Kriens.» Zudem sei sie sowieso nur bei einer maximalen Verdichtung realistisch. Ob eine solche überhaupt gewünscht werde, sei offen. Auch müsse man auch den Zeithorizont im Auge haben. «Diese Projekte werden nicht binnen weniger Jahre gebaut, sondern laufen über Jahrzehnte.»

Der Einwohnerrat verpflichtete den Gemeinderat mit der Zustimmung zum Kredit auch, regelmässig Bericht über die Planungsfortschritte zu erstatten und das bereits ansässige lärmintensive Gewerbe – etwa Schreinereien und Schlossereien – ebenfalls in die Überlegungen miteinzubeziehen und Areale dafür zu reservieren.

LENA BERGER
lena.berger@luzernerzeitung.ch

UND SONST

Bypass: Gemeinde soll Druck machen

VORSTOSS ber. Mit 30 Ja- zu 2 Nein-Stimmen hat das Krienser Parlament gestern einen Vorstoss von René Zosso (CVP) überwiesen. Dieser will vom Gemeinderat wissen, welche Bedingungen für ihn zwingend sind, damit die Gemeinde Kriens dem Projekt Bypass Luzern zustimmen kann. In einem Bericht soll der Gemeinderat die Strategie zur Durchsetzung der Krienser Anliegen gegenüber dem Bund aufzeigen. Grund: Die vorliegende Variante erwecke den Eindruck, dass alle Gemeinden der Agglomeration von dem Bauwerk profitieren würden – ausser Kriens.

Auslagerung der Heim-Immobilien

VORSTOSS ber. Diskussionslos hat der Krienser Einwohnerrat gestern einstimmig ein Postulat von Beat Tanner (FDP) überwiesen. Dieser fordert, dass eine Auslagerung der Immobilien der Krienser Heime an eine 100-Prozent-Tochter der Gemeinde Kriens geprüft wird. Der Gemeinderat will dies im Rahmen der angekündigten Überprüfung des Eigentumsmodells der Heime tun.